

**Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse  
vom 11. November 1931**

(Sonderabdruck aus dem Akademischen Anzeiger Nr. 22)

Das wirkl. Mitglied G. Geyer übersendet folgende Mitteilung:

»Vorläufiger Bericht über Tertiärstudien am Nordostsporn der Zentralalpen« von Arthur Winkler.

In den letzten Jahren wurden, zum Teil mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften, Studien in den Tertiärbereichen am Nordostsporn der Zentralalpen und seiner Umrahmung vorgenommen, welche sich an Untersuchungen der Aufschlüsse an der Bahnlinie Friedberg--Pinkafeld anschlossen. Einige wesentliche Ergebnisse seien nachstehend kurz skizziert.

Die Land- und Süßwasserbildungen des Miozäns besitzen im Bereiche der »Buckligen Welt« eine größere Verbreitung, als bisher bekannt war. Insbesondere sind die Sedimente der »Krumbacher Mulde« (östlich und südöstlich von Aspang) wesentlich ausgedehnter, als auf den bisherigen Karten dargestellt. Sie reichen auch in einem geschlossenen, mehr oder minder breiten Streifen von Krumbach über Schönau am Gebirge, Ungerbach und Lebenbrunn bis an den Ostrand der Buckligen Welt, wo sie mit dem Bereich der Sinnersdorfer Schichten des Gebirgsaums in Zusammenhang stehen.

Von Interesse ist die bedeutende Mächtigkeit des Miozäns im Bereiche der Krumbacher Mulde, welche auf mindestens 700 bis 800 *m*, vielleicht auf noch mehr, zu veranschlagen ist. Hievon legt auch die von W. Petrascheck bekanntgemachte Bohrung von Schönau am Gebirge Zeugnis ab (bis 428 *m* Tiefe Tertiär durchbohrt!). Sie hat aber nur den tieferen Teil der mit mittleren Neigungen nach SSW einfallenden Schichtfolge durchörtert.

Der Hauptteil der Schichtfüllung der Krumbacher Mulde ist als eine fluviatil-limnische Molasse aufzufassen, welche durch eine mittel-feinkörnige Beschaffenheit der Geröllagen gekennzeichnet ist. Mächtigeren Bänke enthalten Geröllmaterial aus dem Semmering-mesozoikum (speziell westlich und südwestlich von Krumbach) oder erscheinen sogar zum größten Teil aus demselben zusammengesetzt (Schönau a. G.). Hiedurch wird angezeigt, daß in einer bestimmten Zeitphase des (mittleren) Miozäns ein Schotter-Sandfächer von den Semmeringbergen her über größere Teile der Buckligen Welt, in südöstlicher Richtung, ausgebreitet wurde.

Als jüngere Abteilung des Miozäns sind mächtige Blockschotter mit eingeschalteten Riesenblöcken aufzufassen (Schönau S und N, Kirchschatz, Karl, Pilgersdorf usw.), welche mit den an der Ost- und Südostflanke des Wechsels in großer Verbreitung nachgewiesenen Sinnersdorfer Konglomeraten (H. Mohr) in enger Verbindung stehen. Sie greifen vielfach über das Grundgebirge über. Sie sind zweifelsohne von gefällsreichen Wildbächen aufgeschüttet und in örtlichen Senken am Saume des damals in kräftiger Hebung befindlichen Gebirges abgelagert worden.

Das Miozän des Nordostsporns ist stark gestört. Die von W. Petrascheck als Südwestbegrenzung der »Krumbacher Mulde« angenommene Bruchstörung setzt sich über Schönau und Lebnbrunn, durch steiler aufgerichtete Miozänabsätze markiert, in südöstlicher Richtung bis an den Alpenrand fort. Fügt man auch noch jenen Bruch an, welcher den Südwestrand der miozänen Senkung Unter-Aspang—Kirchberg a. W. bildet (W. Petrascheck) und mit der Krumbacher Störung wahrscheinlich unmittelbar zusammenhängt, so erhält man das Bild einer auf zirka 40 *km* Länge sich erstreckenden Dislokation, welche zwei, nur durch eine unbedeutende Grundgebirgsauftragung geschiedene Senkungsfelder am Nordostsporn der Zentralalpen (Kirchberger und Krumbacher Senke) bedingt und bei nordwest-südöstlichem Verlaufe die Bucklige Welt in zwei Hälften teilt. Sie ist eine wichtige junge Leitlinie im Bau der Nordostalpen.